

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Pfarrgrenzen wurde von diesem Entwurfe abgegangen und die Kaplanei aus folgenden Ortschaften zusammengesetzt: aus Reichenstein mit 15 Hausnummern, aus 13 Nummern von Hinternberg, 4 Nummern von Zuderstorf, 12 Nummern von Halmenberg, 11 Nummern von Hundstorf und 1 Nummer von Pregardorf (Stadlbauer).

Die Lokalkapläne oder Lokalfarrer wohnten im Schlosse, wo Graf Franz Gundaker Starhemberg eine Wohnung zur Verfügung stellte.

Erster Pfarrer wurde der bisherige Schloßkaplan Franz X. Ganpf, ein fleißiger und gebildeter Mann, gleich ausgezeichnet als Prediger und Katechet. Er vertauschte 1803 Reichenstein mit der Pfarre St. Leonhart, wo er sein Leben schloß.

Ueber ihn schreibt die Pfarrchronik von St. Leonhart: „Er ging von Reichenstein fort, weil die Parochianen dort in unglaublicher, gegenwärtig schon tausendmal bereueter Thorheit, die sich nicht mehr gut machen läßt, sich lieber den Pfarrer nehmen ließen, als daß sie durch einen kleinen Beitrag seine Existenz ermöglicht hätten.“

Ihm folgte 1803—1816 Johann Nep. Köffler. Von ihm sagt der General-Schematismus S. 152, daß er in Linz gestorben. Der Volksmund erzählt, daß er von der Pfarre wegging, weil er kaum zu leben hatte. Thatsächlich starb er im Spital zu Linz und schloß die Reihe der Pfarrer in Reichenstein, denn nach seinem Abgange wurde die Pfarre wieder aufgelassen und den Pfarren Pregarten und Tragwein zugetheilt.

Nach ihm kamen Johann Frz. Eggmair (bis 1820) Karl Huhn (1827—1845) Franz X. Ehrendorfer (1849—1856) und Johann Sippe (bis 1862) als Messeleser, welche im Schlosse eine Wohnung fanden.

Mit der Aufhebung der Pfarre wurden auch die zwei kleinen Friedhöfe wieder aufgelassen.

## Hagenberg, Schloß und Kirche.

Schon 1139 wird Hagenberg genannt und als eine „Böste“ im Nachlande bezeichnet, welche später sammt allen Liegenschaften an die Kapellen überging.

Damit ist aber die Frage nach dem Erbauer und ersten Besizer nicht gelöst, denn die Kapellen kamen viel später in das Mühlviertel. Sie gehören zum österreichischen Uradel, waren zur Zeit, als Hagenberg zum erstenmale 1139 erwähnt wird, an der Steyr sesshaft und eines Geschlechtes mit den Herren von Schlierbach und Zelking, welche sich in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts schieden.

Da die Herren von Zelking schon sehr früh im Mühlviertel aufscheinen, so kann man in ihnen die ersten Besizer von Hagenberg sehen, welche es später an die Kapellen als ihrigen Verwandten,